

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

6 (14.1.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelber frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 13. Januar 1893.

Am Dienstag Vormittag ist in Stuttgart der Landtag mit einer Thronrede König Wilhelms eröffnet worden. Als erste Aufgabe, die dem Landtag vorgelegt wird, ist die Feststellung des Etats hervorgehoben. Die Finanzlage wird, obwohl sie zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß bietet, als nicht günstig bezeichnet, so daß eine Erhöhung der Landessteuern sich nötig mache. Die Thronrede kündigt außer verschiedenen anderen Gesezeswürfen solche über die Steuerreform und eine Verfassungsrevision hinsichtlich der besseren Zusammensetzung der Kammern an.

Der Schweizer Bundesrat hat das Eisenbahn-Departement beauftragt, die Schweizer Eisenbahngesellschaften zu einer Konferenz behufs Ermäßigung der Tarife im internen Verkehr einzuladen. Durch die Tarifermäßigungen soll bezweckt werden, Lebensmittel, besonders Vieh, billiger als bis jetzt aus Deutschland, Oesterreich und Italien nach der französischen Schweiz zu beschaffen.

In Paris herrscht vollständige Ruhe, die Volksmassen verhalten sich bis jetzt indifferent. Freycinet trat zurück, das Kabinett demissionierte, weil die Gerichtsakten einen Brief Freycinets enthalten, worin derselbe angeblich 10 Millionen Panamagelder für politische Zwecke fordere. Ein Streit zwischen dem Präsidenten des Panamagerichts und dem ersten Staatsanwalt, der Zeugenaussagen zu verhindern suchte, erregen großes Aufsehen; ebenso, und noch mehr die Erklärung von Ch. de Lespès, die Politiker und Hochfinanzleute hätten Gelder erpreßt, wie Wegelagerer. Bahaut habe als Minister 1 Million verlangt für die Genehmigung des Panamalogesetzes. Die Wahl Casimir Periers zum Präsidenten der Kammer

ist vorzugsweise durch die Stimmen der Republikaner erfolgt. In parlamentarischen Kreisen verlaute, der Untersuchungsrichter Franqueville sei geneigt, das Verfahren gegen die Senatoren und Abgeordneten, zu deren gerichtlicher Verfolgung er die Ermächtigung des Parlaments erhalten, einzustellen. Die Ausführung der im Grundsatze bereits beschlossenen Maßnahmen ließe unmittelbar bevor. Die Administration der Panamagesellschaft, ausgenommen Leroy und der ehemalige Minister Baubaut, seien bisher die einzigen, die man vor die Geschworenen verweisen habe.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 12. Jan. Die Kaiserübung bei Ettlingen wurde der „Heidelb. Ztg.“ zufolge wegen der Kälte (15°) abbestellt; die Truppen waren ausgerückt. Der Kaiser traf in Karlsruhe um 10 Uhr 20 Minuten ein, von dem Großherzog, dem Erbgroßherzog, den Prinzen Wilhelm und Karl, dem General v. Schlichting, dem preußischen Gesandten v. Eisendecher und dem Stadtkommandanten Brösigke empfangen. Die Stadt ist besetzt.

Sigmaringen, 11. Jan. Beim Galadiner brachte der Fürst von Hohenzollern den ersten Toast aus; er dankte dem Kaiser, der als Chef des Hauses Hohenzollern der Feier durch sein Erscheinen die höchste Weihe verliehen, sodann dankte er den Vertretern der Königin von England und des Kaisers von Rußland, sowie allen Repräsentanten und brachte ein Hoch auf den Kaiser und alle übrigen hochfürstlichen Vertreter aus. König Karl betonte, wie das Volk von Bulgarien diesen Tag freudig begehe. Als Ausdruck seines Herzens und der Gefühle des Volkes ließ er das Brautpaar hochleben.

Straßburg, 11. Jan. Die Alarmierung der Garnison verkündete heute Mittag die unerwartete

Ankunft des Kaisers. Die Truppen rückten alsbald nach dem Polygon ab, wohin der Kaiser vorausgefahren war. Der Kaiser wird um 4 Uhr zurückerwartet. Die Stadt ist besetzt.

Berlin, 11. Januar. Eine vom Reichskanzler der Budgetkommission des Reichstags zugegangene Berechnung der Baukosten des Reichstagsgebäudes setzt dieselben auf 21 100 000 Mk. fest, davon sollen auf den inneren Ausbau 6 1/2 Millionen, dazu kommen Geräte zc. 875 000 Mk., Beleuchtungskörper 400 000 Mk.; Bildwerke und Malerei sollen schrittweise hergestellt werden, zunächst sind 340 000 Mark dafür ausgelegt, im ganzen sind sie auf 1 100 000 Mk. veranschlagt.

11. Jan. Amtlich wird gemeldet, daß in der Zeit von gestern bis heute Mittag in Schwerin eine eingeschleppte Erkrankung an Cholera und in Hamburg 5 Erkrankungen vorgekommen sind.

Berlin, 11. Jan. (Reichstag.) Fortsetzung der 1. Beratung der Braufernovelle. Grillenberger (Soz.) spricht gegen die Bierverteuerung, die zugleich eine Bierverschlechterung herbeiführen würde. Die Biersteuer treffe als neue indirekte Belastung besonders die unteren Klassen. Die norddeutschen Brauereien arbeiten mit ungerechtfertigtem Profit. Damit die Dividenden nicht heruntergehen, braue man leichteres Bier und setze die Arbeitslöhne herab. Auch die Münchener Brauereigehilfen führen ein Sklavensleben. Die Zahl der kleinen Brauereien habe erheblich abgenommen. Auch in Bayern gehe der Bierverbrauch zurück und nehme der Schnapskonsum zu; der Generalbericht der bayr. Sanitätsverwaltung bestätigte das. Es sei eine Ungerechtigkeit, das Brauereigewerbe besonders zu belasten. Warum ziehe man nicht die Bergwerksbesitzer, die Eisenwerke heran? Redner empfiehlt eine Equipagensteuer, eine Einjährigfreiwilligensteuer. Letztere könnte allein bis 15 Millionen abwerfen. Ferner eine zehnprozentige Steuer auf Kiefenvermögen; diese würde allein alle Militärausgaben decken. Er empfiehlt die Ablehnung der Braufernovelle, und zwar ohne Kommissionsberatung. Der bayr. Finanzminister v. Kiebel bemerkt, seine gestrigen Angaben beruhten auf amtlichen Quellen. Die Erhöhung

Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Moreno.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gertrud glaubte sich in das Paradies entrückt. . . Da nahten Schritte, laute, lachende Stimmen riefen nach dem Paare, Tante Annette, die Baronin und einige andere auf Besuch anwesende Herrschaften kamen des Weges daher, und der schöne, berauschende Traum war verflogen.

Als die Gäste sich verabschiedeten, geleiteten Gertrud und die Tante Annette dieselben bis zu ihren Fuhrwerken.

Baron Lionel preßte dem jungen Mädchen innig die Hand.

„Ich werde den heutigen Abend niemals vergessen,“ sagte er leise.

„Auch ich nicht,“ entgegnete sie mit bebender Stimme.

„Hören Sie?“ fuhr er fort, „Die Nachtigall singt noch immer — was mag ihr Lied wohl bedeuten? Wissen Sie es, ahnen Sie es?“

Der zärtliche Klang seiner Stimme übte einen berückenden Zauber auf sie aus. Sie neigte ihr Köpfchen tief auf die Brust hernieder — wohl

ahnte sie, was der Nachtigall Lied bedeutete, aber nur das Pochen ihres Herzens verriet, daß sie es ahnte.

„Morgen komme ich wieder,“ flüsterte er ihr zu, „und dann will ich Ihnen sagen, was die Nachtigall sang. Gute Nacht, Gertrud; auf Wiedersehen!“

V

Morgen!

Das „Morgen“ kam. Gertrud schwamm in einem Meer von Glückseligkeit — wollte doch Lionel kommen und ihr sagen, daß er sie liebe!

Im Laufe des Vormittags brachte man ihr einen Brief. Einer der Plüskow'schen Diener war damit gekommen.

„Vom Herrn Baron von Rohden,“ hatte der Mann gesagt.

Sie öffnete das Schreiben, den ersten Liebesbrief, den sie erhielt.

Der Brief lautete:

„Meine Hoffnung, Sie heute sehen zu können, ist zunichte geworden. Ich bedaure dies innig, da ich Ihnen so viel zu sagen habe. Ein Telegramm zwingt mich, augenblicklich eine Reise nach Berlin anzutreten; ich kann dieselbe nicht aufschieben, da es sich um geschäftliche Abmachungen von größter Wichtigkeit,

um Sicherstellung eines Teils des Vermögens meiner Mutter handelt. Ich bleibe aber nicht lange; ehe die Nachtigallen zu singen aufhören, bin ich wieder bei Ihnen.“

Gertrud ließ den Brief in den Schoß sinken; Tränen verdunkelten ihre Blicke und es war ihr, als lege sich ein grauer, erstickender Nebel rings auf den schönen Sommertag und als presse ihr eine eiserne Hand das Herz zusammen.

Vergebens sagte sie sich, daß er ja bald wieder zurückkommen würde, daß aufgeschoben noch nicht aufgehoben sei; alle Vernunftgründe vermochten nicht, ihr die Ruhe wiederzugeben und das Gefühl von ihr zu nehmen, als sei pöblich ein großes Unglück über sie hereingebrochen.

So verging der Tag.

Gegen Abend suchte sie die Nachtigallen wieder auf, aber die Einsamkeit bedrückte sie, und bald eilte sie wieder dem Hause zu.

In der Eingangstür stand die Tante Annette und wartete auf sie. Die gute Dame sah bleich und verstört aus. Sie streckte der Nichte beide Hände entgegen.

„Ich wollte dich soeben suchen,“ sagte sie. „Komm herein, Gertrud; es erwartet dich eine Ueberraschung. Dr. Horn ist hier.“

(Fortsetzung folgt.)

des Malzausschlags in Bayern habe nicht eine dauernde Erhöhung des Bierpreises herbeigeführt. Das Bier sei auch nicht schlechter geworden, der Verbrauch nicht zurückgegangen. Man müsse berücksichtigen, daß von 1879 ab die Pfalz, wo wenig Bier getrunken werde, in die bayr. Brauereigemeinschaft einbezogen worden sei. Auch nach Erhöhung des Malzausschlags in Bayern habe die Produktion der kleineren Brauereien nicht abgenommen. Staatssekretär v. Malpahn erklärt, ein Surrogatverbot sei in die Vorlage nicht aufgenommen, weil man nicht tiefer, als unbedingt notwendig, in die bestehenden Verhältnisse eingreifen wollte.

Köln, 11. Jan. Auf Korpsbefehl hält sich das Inf.-Reg. Nr. 16 marschbereit, um nötigenfalls ins Ruhrrevier abzurücken.

Ausland.

Paris, 11. Jan. Die Blätter bestätigen einstimmig die Ansicht, daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts nur die Ausschließung Freycinet's bezwecke, der die Stellung des Kabinetts gefährdet habe.

Budapest, 11. Jan. Anlässlich der Vermählung des Prinzen Thronfolgers fanden in der Kathedrale der Hauptstadt und in den Kirchen der anderen Städte Festgottesdienste statt. Zahlreiche Glückwunschtogramme wurden nach Sigmaringen und Neuwied gesandt.

Sofia, 11. Jan. Anlässlich der Vermählung des Thronfolgers von Rumänien erhielt der hiesige rumänische Geschäftsträger die Glückwünsche der bulgarischen Regierung. Prinz Ferdinand sandte dem Könige und dem Thronfolger seine Glückwünsche.

Belgrad, 10. Jan. Einer Nachricht aus Cetinje zufolge brach in 9 Gemeinden Montenegro eine Revolution aus; zwischen dem Volke und dem fürstlichen Militär fand ein blutiger Kampf statt, auf beiden Seiten gab es Tote und viele Verwundete. Das Militär stellte nach größter Anstrengung die Ruhe wieder her. Viele Popen und Bürger wurden verhaftet.

Buenos-Ayres, 11. Jan. Zwei mit Truppen bemannte und mit Waffen und Kanonen ausgerüstete Kanonenboote gingen gestern ab, um sich dem von den Regierungen nach Corrientes entsandten Vermittler zur Verfügung zu stellen. 5000 Aufständische griffen vorgestern 3000 Mann Regierungstruppen in Santa Lucia an. Der Kampf dauerte bis zum Eintreffen der letzten Nachrichten fort. 3000 Aufständische rücken von Caseros gegen Santa Lucia vor.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 11. Januar. Eine in das Gewerksleben tief einschneidende Frage, die gerade in neuerer Zeit die Interessentkreise in erhöhtem Maße beschäftigt, ist die „Lehrlingsfrage“. Ist ja doch die Lehrzeit diejenige, in welcher der junge Mann alle die Kenntnisse und Fertigkeiten sich aneignen soll, die von ihm als späterem tüchtigem Handwerksmeister verlangt werden. Es war daher ein recht guter Gedanke, daß zu der am Montag Abend vom Gewerbe- und Industrieverein im „Bären“ anberaumten Versammlung Herr Reallehrer Mami er die Lehrlingsfrage zum Gegenstand seines Vortrages ausersehen hatte. Die Kardinalfrage ist naturgemäß die, welche ihre Verantwortung dahin findet: er soll lernen, arbeiten lernen, soll sich in dem von ihm frei gewählten und nicht etwa aufgezwungenen Berufe alle jene Fertigkeiten und die damit zusammenhängende geistige Ausbildung zu eigen machen, um später als Geschäftsmann und Bürger ehrenvoll dastehen zu können. Um dieses zu erreichen, ist vor allem die Erkenntnis der Wechselbeziehungen zwischen der Werkstätte und der Fachschule notwendig. Beide sollen einträchtig zusammenwirken. In der Schule wird dem Lehrling im Zeichenunterricht, im Rechnen, Aufstellen von Kostenvoranschlägen zc. die jeweils seinem Geschäft angepaßte Ausbildung beigebracht; dagegen muß sich aber auch der Lehrmeister entgegenkommend zeigen, er muß dem Lehrling Zeit und Gelegenheit zum Schulbesuch lassen. Zur Förderung der Fortbildung unserer Lehrlinge, zur Verfeinerung des allgemeinen Geschmacks und damit zur Hebung des Handwerks ist schon recht erfolgreich gewirkt worden, einerseits durch Lehrprüfungen, Ausstellungen, Prämierungen zc., andererseits durch Kunstausstellungen und Kunstschulen. Mit großem Interesse folgten die zahlreich Anwesenden den Ausführungen des Redners und brachten durch Erheben von den Sätzen den Dank hierfür zum Ausdruck. An den Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhaft debattirte, in welcher sachgemäße Fragen erörtert wurden. Der Vorstand stellte hierauf an die Versammlung drei Fragen,

dahin lautend: Ist der Gewerbeverein bereit, die hier projektierte Lehrlings-Ausstellung zu unterstützen? Ist es wünschenswert, daß Lehrprüfungen hier eingeführt werden? Und: Wie verhält sich der Gewerbeverein zu den Lehrwerksstätten? Sämtlichen Fragen, deren Begründung Herr Reallehrer Mami er treffend ausführte, in Begleitung lichtvoller Erläuterungen des Fragestellers, wurde von der Versammlung zustimmend beigetreten. (Wir werden das Wissenswerteste daraus nachtragen.) Herr Professor Ritter machte hierauf noch verschiedene Mitteilungen, wie, daß die nächste Generalversammlung des Vereins die Festlegung der Sonntagsruhe von 12-5 Uhr, statt wie bisher von 11-4 Uhr, anstreben werde. Gleichzeitig stellte er einen interessanten Vortrag des Herrn Ingenieur Mattenkloß aus Karlsruhe im Vereinslokale in baldige Aussicht. Zum Schlusse wurde die Veranstaltung von „Gesellschaftsabenden“ für ersprießlich erkannt und deren Festlegung vorerst auf je 14 Tage Zwischenraum beschlossen. Herr Kaufmann Carl gedachte in anerkennenden Worten der hohen Verdienste des Vorstandes Herrn Professor Ritter um den Verein und ersuchte die Anwesenden, zum Zeichen des Dankes sich von ihren Sätzen zu erheben. Dieser Aufforderung wurde einmütig entsprochen.

* **Sinsheim**, 13. Jan. Auf Grund der im Dezember v. Js. in Karlsruhe vorgenommenen Staatsprüfung im Forstfache sind 8 Kandidaten, worunter Herr Eduard Pfeuffer aus Sinsheim, unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen worden.

* **Sinsheim**, 13. Jan. Gestern hatten wir den kältesten Tag, nicht nur des gegenwärtigen Winters, sondern seit vielen Jahren. Zwischen 8 und 9 Uhr stand das Thermometer auf 20 Grad R. unter Null; heute um diese Zeit wies dasselbe „nur“ noch 17 R. unter Null nach. Die herrschende Windrichtung ist Nord. Hoffentlich läßt die Erfüllung des bezüglichen Sprichwortes, „daß strenge Herren nicht lange regieren“, nicht gar so lang mehr auf sich warten.

* Im Gasthaus zum „Adler“ in Untergimpeln fand am Sonntag eine landw. Besprechung über „Rindvieh-Versicherung“ statt, bei welcher Herr Tierarzt Maier in nahezu einstündiger Rede die volkswirtschaftliche Bedeutung des einschlägigen Gesetzes darlegte. Die zahlreich Anwesenden folgten mit lebhaftem Interesse dem Vortrage und es sieht zu erwarten, daß in Untergimpeln ein Orts-Viehversicherungsverein ins Leben gerufen wird.

* Wie der „Heidelberger Ztg.“ aus Waibstadt berichtet wird, herrscht daselbst in mehreren Häusern der Typhus. Ein 18jähriges Mädchen ist vor wenigen Tagen dieser Krankheit erlegen und es befinden sich zwei von derselben ebenfalls ergriffene Krankenschwestern im Spital in Pflege.

— Durch zu rasches Entzünden einer zum Sprengen dienlichen Dynamitpatrone wurden einem Arbeiter des Galmeibergwerks in Wiesloch mehrere Finger an der einen Hand weggerissen; außerdem erlitt er erhebliche Verletzungen am Arm und Kopf.

— Vor einigen Tagen spielte ein 12jähriger Knabe in Durlach mit einem Gewehr; dasselbe entlud sich und die Ladung drang dem 10 Jahre alten Schwesterchen des Knaben in den Kopf, so daß es alsbald verschied.

— Der 12jährige Knabe, der bei Ausbruch des letzten großen Brandes in Ruppensheim sofort als Thäter bezeichnet wurde, hat endlich gestanden, daß er wirklich das Feuer in der Scheuer seines Vaters angelegt und das furchtbare Unglück verschuldet habe. Ebenso hat er die Thäterschaft des im vorigen Herbst im Gasthaus zum „Döhen“ und eines vor 6 Jahren bei seinen Großeltern ausgebrochenen Brandes zugestanden. Auf die Frage, warum er das getan, gab der Schlingel ganz kaltblütig zur Antwort, „er habe seine Freude am Feuer und am Heulen der Leute!“

— In Birkendorf bei Bonndorf zog sich eine Frauenperson dadurch den Tod zu, daß sie einen gefrorenen Apfel gegessen hatte. Kaltes Obst, das beim Kauen die Zähne frieren macht, ist überhaupt gesundheitschädlich.

— In Zell i. W. rannte ein 7jähriger Knabe, durch ein scheinbar erschreckt, gegen die Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges und wurde von der Maschine gegen einen Wehrstein geschleudert und sofort getötet.

— Dienstag nachts 2 Uhr brannte in Erbach i. D. die Gräfliche Brauerei und der angrenzende Gräfliche Kammerbau, in welchem große Vorräte von Malz, Gerste und Hafer lagerten,

vollständig nieder. Die gesamte Registratur der Ständeherrschaft wurde vernichtet. Einen Feuerwehrmann gelang es nur mit knapper Not, schwer verletzt aus dem brennenden Gebäude zu schaffen. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

— In der gleichen Nacht, 2 Stunden zuvor, ist der größte Teil des Schullehrer-Seminars in Würzburg ein Raub der Flammen geworden. Die Orgeln, der Musiksaal, die Direktorenwohnung und die Hauskapelle sind verloren. Einhundert obdachlose Seminaristen, welche in den Hotels untergebracht waren, sind Tags darauf in die Heimat entlassen worden. Ein Dienstmädchen wird vermißt.

— Die Stadtverordneten Magdeburgs haben 10000 Mark zur Gewährung von Frühstück an arme Schulkinder bewilligt.

— In Büßleben bei Erfurt ist die Kirche wegen Bauunfähigkeit geschlossen worden. Der Zustand des uralten Gotteshauses gestattete nicht einmal mehr das Aufziehen der Turmuhr.

— Der Mitredakteur der Berliner „Kreuzzeitung“ Mayer wurde von dem Journalisten Dr. Berendt auf der Straße mit einem Revolver angegriffen und durch zwei Schüsse blutig, aber zum Glück nicht schwer verletzt. Dr. Berendt wurde wegen Mordversuchs verhaftet. Die „Kreuzzeitung“ giebt als Grund eine unbegründete, augenblicklich krankhafte Eifersucht an.

— Unser „nervöses“ Zeitalter zeitigt manche auffallende Erscheinung. Eine Musterleistung auf diesem Gebiet lieferte dieser Tage ein 11jähriger Knabe in Turnhout in Belgien dadurch, daß er sich erhängte und zwar aus Aerger darüber, weil er von seinen Kameraden auf der Eisbahn wegen schlechten Schlittschuhlaufens gemockt wurde.

— In Paris ist am vorigen Sonntag im Alter von 95 Jahren der ehemalige Küchenchef André Cazenouve gestorben, der seine Laufbahn als Küchenhilfe und dann Koch Blücher's, des Marschalls „Vorwärts“ begonnen hat.

— Infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses in einer Kohlengrube zu King (Colorado) wurden 27 Bergarbeiter getötet.

n. **Neckarbischofsheim**, 11. Januar. Die Tagesordnung der heutigen Schöffengerichtssitzung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Maurer Friedrich Zeiß von Waibstadt erhielt wegen Beleidigung eines Beamten in Ausübung und mit Beziehung auf dessen Beruf eine Geldstrafe von 20 Mk. event. eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen.

2. Schreiner Anton Johann Keim von Waibstadt wurde wegen unter milderen Umständen mittels gefährlichen Werkzeugs verübter vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.

3. Die Strafsache gegen den Schreinergehilfen Johann Georg Wieland von Eichelbromm wegen erschwerter Körperverletzung und erschwerter Hausfriedensbruchs wurde mit jener gegen denselben wegen Sachbeschädigung zum Zwecke gleichzeitiger Verhandlung und Entscheidung verbunden und es wurde der Angeklagte in allen Fällen für schuldig erklärt und zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 14 Wochen verurteilt, worauf 2 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. Bezüglich der Körperverletzung wurden ihm mildere Umstände zugebilligt.

4. Landwirt Adam Körble von Helmstadt wurde wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten zu einer Geldstrafe von 25 Mk., an deren Stelle im Falle von deren Unbeibringlichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen tritt, verurteilt.

5. Dienstknecht Adam Bohn von Fürth erhielt wegen mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs 56 Wochen Gefängnis. Auch wurde gegen denselben auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren erkannt.

6. Die Strafsache gegen den Schmied Philipp Thimig von Barmen wegen Unterschlagung wurde zum Zwecke weiterer Beweiserhebung vertagt.

7. Gegen den Schneidergehilfen Adolph Groß von Helmstadt wurde wegen Beleidigung des Landwirts Adam Körble von da eine Geldstrafe von 6 Mk. event. eine Haftstrafe von 2 Tagen ausgesprochen.

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.25, bis 0.—, Spelz 6.25 bis 0.—, Korn 7.— bis 0.—, Waizen 8.50, bis 0.—, Hafer 6.50 bis 0.—, Heu 4.— bis 0.—, Stroh 2.30 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Bentner, Kartoffeln per Ztr. 0.—, 0.—, Butter per Pfd. 1.05, Eier per Stück 8 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Bruchsal. (Marktbericht vom 11. Januar 1893.) Waizen 100 Kilo 16.75, Kernen 17.—, Spelz, ungeschält —.—, Roggen 14.50, Gerste 15.75, Weichform —.—, Milchstrich —.—, Hafer 13.—, Heu 8.—, Butter 1 Kilo 2.30, Eier 10 Stück 80, Kartoffel 100 Kilo) 0.—, Milchschweine d. Paar 18—20, Läuferchweine d. Paar 30—40. Auf dem Schweine markt waren 81 Milchschweine und 6 Läuferchweine angetrieben.

Füttert die hungernden Vögel!

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 482. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächstem Botengang die genehmigten Kataster der Versicherungsbeiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung mit dem Auftrag, hiermit gemäß den §§ 22 und 23 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 17. August 1889, betr. die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung Ges. u. Verordgbl. S. 167 zu verfahren.
Der Empfang ist binnen 8 Tagen anher zu bescheinigen.
Sinsheim, den 7. Januar 1893.
Gaddum.

Die Ernennung der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betr.

Nr. 322. Die Gemeinderäte des Bezirks, welche mit Erstattung der Anzeige über den Empfang unserer Verfügung vom 5. v. Mts. Nr. 20181 — Landbote Nr. 147 — noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert.
Sinsheim, den 2. Januar 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Schulgebäudes für die hiesige Gemeinde sollen im Wege öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

1. Maurerarbeit	10377 Mf. 11 Pfg.
2. Verputzarbeit	1086 " 50 "
3. Steinhauerarbeit	3548 " 70 "
4. Zimmerarbeit	2821 " 49 "
5. Schreinerarbeit	1702 " 85 "
6. Glaserarbeit	829 " 57 "
7. Schlofferarbeit	578 " 20 "
8. Blechenerarbeit	424 " 45 "
9. Tüncherarbeit	533 " — "
10. Eisentlieferung	561 " 11 "

Pläne, Voranschläge und Bedingungen sind auf dem Rathhause dahier einzusehen und sind die Angebote, nach Prozenten des Voranschlags lautend, längstens bis Samstag, den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr anher einzureichen.

Die Auswahl aus der Zahl der Submittenten behält sich der Gemeinderat vor.

Daisbach, den 9. Januar 1893.

Gemeinderat:
Glasbrenner.

Wagenbach.

Holz-Versteigerung.



Im Fehrl. v. Degenfeld'schen Walde zu Wagenbach Distrikt Heuwegschlag werden

Dienstag, den 17. Januar, Vormittags 1/2 10 Uhr,

versteigert:
110 Ster Buchen u. Eichen Scheit- und Stockholz,
3700 Wellen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Sinsheim.

F. Grimm.

**J. Boch, Rechtsagent
Eppingen**

211. Altstädterstraße 211.

Einem hiesigen und auswärtigen lit. Publikum empfehle mich zur Anfertigung von Eingaben, Witten und Gnadengesuchen, Zahlbefehle etc.

Vertretung bei Klagesachen vor Gericht.
Vertreibung von Ausständen gütlich und gerichtlich.
Vermittlung von An- und Verkäufen als Liegenschaften etc.
Besorgung von Hypotheken.

Verkauf von gesetzlich erlaubten Staatslosen auf Teilzahlung (gegen Baar) zum Tageskurs, größte Gewinnchance ohne jeden Verlust. Verlosungsanzeige liegt bei mir auf (sämlicher Effecten.)

Abschlüsse von Versicherungen, Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall, auch Pferdeversicherung zu den niedersten Prämienätzen.
Billigste und coulanteste Bedienung zusichernd.

**J. Boch,
Rechtsagentur.**

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

**Sinsheim.
Geschäftseröffnung & Empfehlung.**



Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft zur Mitteilung, daß sich meine, nach neuester Construction eingerichtete Rundenmühle, nunmehr im Gang befindet und empfehle mich unter Zusage reeller und pünktlicher Bedienung.

Achtungsvoll
G. Mart. Kühner
zur Schmollemühle.

**Kaiser Friedrich-
Ruhmeshallen-
Lotterie**

1. Ziehung 17. und 18. Januar 1893	1 Gewinn M. 50 000 = M. 50 000
2. Ziehung 17. und 18. Mai 1893	2 " " 20 000 = " 40 000
	3 " " 10 000 = " 30 000
	3 " " 6 000 = " 18 000
	4 " " 5 000 = " 20 000
	18 " " 3 000 = " 54 000
	17 " " 2 000 = " 34 000
	15 " " 1 500 = " 22 500
Für beide Ziehungen gültige Lose	33 " " 1 000 = " 33 000
à 1 M. (11 Stück 10 M.)	30 " " 800 = " 24 000
Liste und Porto 50 Pf.	40 " " 600 = " 24 000
Jedes in 1. Ziehung gezogene Los erhält außer dem Gewinn noch ein Freilos zur 2. Ziehung.	30 " " 500 = " 15 000
	45 " " 400 = " 12 000
	45 " " 300 = " 13 000

Rob. Th. Schröder, Hauptcollecteur, Lübeck.
Kölner Dom-Lotterie Ziehung 23.—25. Februar. 1/2 Lose M. 3.
1/2 M. 1.75, 1/4 M. 1. Amt. Liste u. Porto 30 Pf.

Kirchardt.



Den Herren Pferdezüchtern des Bezirks Sinsheim und Umgegend mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich neben meinem, bei den Pferdezüchtern außerordentlich beliebten Belgier Zuchthengst „Landmann“ wieder einen sehr schönen Ardenner Zuchthengst „Mannesf“, in Belgien schon zweimal auf Ausstellungen prämiert, neu aufgestellt habe und lade die Herren Pferdezüchter zur Benützung dieser beiden, anerkannt guten Zuchthengste bestens ein. Zuchtstuten können zum Decken jetzt wieder jeden Tag vorgeführt werden.
Achtungsvoll!

S. Kopp I., Sengsthalter.

Rechnungsstellung.

Ein pensionierter, im Rechnungswesen durchaus erfahrener Beamter empfiehlt sich zur gewissenhaften Stellung von Gemeindef- und Nebenrechnungen.

Näheres bei der Expedition des Blattes unter L. W. B. Nr. 140?

Brennholz

in allen Sorten und dürrer trockener Zustand verkauft billigt

Fr. Wagner.

Maschinenstrickerei

aller Art Strümpfe und Socken, sowie Anstricken von alten Strümpfen wird billig und prompt besorgt.

Sinsheim. Frau Marie Spiegel, Noorbacherstraße.

Widerruf.

Der Unterzeichnete Jakob Benß, Schmied in Kirchardt, nimmt hiermit die gegen die Ehefrau Johann Klein von Kirchardt unterm 9. Dezember 1892 zu Kirchardt zugesagte Beleidigung reumütig zurück, bekennt, daß Frau Klein eine ganz ehrbare Frau ist, daß er derselben dankbar ist für die Zurücknahme der Klage und verspricht für die Folge jeder verunglimpfenden Äußerung über Frau Klein sich zu enthalten.
Kirchardt, den 11. Januar 1893.
Jakob Benß, Schmied.

Giermudeln

und Knorr's
Suppeneinlagen
empfehlen
Wilh. Schreiber.



Pat.-H.-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. [1851]

Alle brieflichen Anfragen werden nach auswärts auch in Rechtsfachen sofort erledigt. (Retour-Postkarte ist beizufügen.)

Anfertigung von Verträgen.

Gummi-Spizwegerich
und acht medizinische Husten- und
Brustbonbons, vorzüglich gegen Husten
und Heiserkeit, empfiehlt
Wilh. La Roche,
Conditor.

**10%
Rabatt**

gebe ich auf sämtliche noch vor-
rätigen

Winter-Mäntel
Winter-Jaquettes
Regen-Mäntel
Winter-Ueberzieher
Loden-Joppen
ältere Stücke unter dem An-
kaufspreis.

K. Blum.

ff. engl.
Büdinge
(Rohehbüdinge)
ff. marinirte holl.
Bollharinge
ff. neue russische
Sardinen
ff. berliner
Kollmops
Ia. neue holl.
Bollharinge
ff. brabant
Sardellen

billigt bei

Hugo Seufert.

Formenbrod

täglich frisch, mit und ohne Kümmel,
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Friedrich Wagner.

Wärmflaschen



in Kupfer, verzinnem Stahlblech und
emailliert, empfiehlt in prima Ware
zu den billigsten Preisen

Albert Hoffmann,
gegenüber d. Apotheke.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Turnverein Sinsheim.

Sonntag, den 15. Januar 1893,
abends 8 Uhr,

findet im Gasthause zum „Löwen“ dabier der alljährliche
BALL
statt, wozu die Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.
Sinsheim, den 10. Januar 1893.

Der Vorstand.

Rappenaui!

Wegen Aufgabe der Artikel:

**Weißwaren, Vorhangstoffe,
Handtücher etc. etc., Bettvorlagen,**
verkaufte zu äußerst billigsten Preisen.

Theodor Schuhmann.

Wer an **Husten, Heiserkeit,**
Katarrhen etc. leidet, nehme
einige Male täglich 4—5 Stück

**Sodener FAY's ächte
Mineral-Pastillen**

in heißer Milch aufgelöst.
Auch einige Pastillen, die
man nach einander im
Munde zergehen läßt, sind
von bester Heilwirkung.

**Sodener FAY's ächte
Mineral-Pastillen**

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld
nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange
ausdrücklich **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastil-
len.** Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineral-
wasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfennig pro Schachtel.

Ruhmeshallen-Lotterie

zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.
I. Ziehung 17./18. Januar. II. Ziehung 17./18. Mai 1893.

Hauptgewinne i. W.: 50 000, 2 × 20 000 u. s. w.

●●● Gewinne mit 90% baar. ●●●

→ + Lose (für beide Ziehungen giltig) à 1 Mk., + →
11 Stück = 10 Mk., 28 Stück = 25 Mk.

Porto und Liste für beide Ziehungen 30 Pfg. empfiehlt:

E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg, (Bez. Halle.)

Telegr.-Adr.: Heintze.

Schuhwaren

Sinsheim.

A. W. Schuchmann
unter'm Rathhaus, Hauptstraße.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
MESSMER'S
Thee 3 50
A. 3 50
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten
Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 60 Pf. u. 50 Pf. bei

den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen.

Prima
Holl. Bollharinge
ff. Kollmopsje
marinierte Haringe
empfehl billigt
H. Eiermann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

la. neue
Russ. Sardinen,
große Fische, empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Feinsten
**Nürnberger
Ochsenmaulsalat**
empfehl billigt
Wilh. Scheeder.

Wollgarne
in großer Auswahl empfehl billigt
Wilh. Scheeder.

Kainit
und
Thomasmehl
empfehlen **Gebrüder Diegler.**

Zähne

nach so schwarz, werden blendend weiß
gereinigt. Jeder **Zahnschmerz**
wird durch **Nerostiden** sofort beseitigt.
Zähne werden plombiert, sowie schmerz-
los gezogen bei

V. Weyer,
Heilgehilfe,
Sinsheim a. Els.

Schwarzwurzel,

das Pfund zu 25 Pfg., empfehl
Joh. v. Hausen,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Heirath.

Ein Beamter, 27 Jahre alt
(gegenwärtiges Einkommen
2000 Mk.) wünscht sich mit
einem protestantischen Mäd-
chen von tadellosem Rufe und
häuslichem Charakter zu ver-
heiraten. Gefällige Zuschrif-
ten werden erbeten unter „X.
Y. Z. Nr. 111 postlagernd
Mannheim“. Strengste Ver-
schwiegenheit selbstverständ-
lich.

Wer hustet nehme die

weltberühmten
Kaiser's Brust-Caramellen

welche sofort überraschend sicheren Er-
folg haben bei **Husten, Heiserkeit**
und **Katarrh.**

Zu haben in den alleinigen Nieder-
lagen per Packet à 25 Pfg. bei:
Hugo Seufert in Sinsheim,
Heinrich Waidler in Kirchardt.

Für Pfennigsparkassen!

Impressen zum Hauptbuch der
Pfennigsparkassen sind neu angefertigt
und können von der Buchdruckerei
G. Beder in Sinsheim bezogen werden.

Prima
Spinnhaus,
Rein- und Grobweg
billigt bei **Ph. Welker, Seiler.**

Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 2.